

liter vñ seines ofens/wie auch des Fewrs auffsteigen wissen/nemlich in welchem theil des ofens oder an welchem orth das Fewr soll angezündet werde. Vnd hievon seind drey ding zu mercken. Erstlich ein rechte disposition des ofens/vnd ein bequeme proportion des Fewrs/das es nemlich nicht zu groß seye / auch nicht zu klein / auch nicht zu hoch/oder zu sehr nidergetruckt: vnd das die wend nicht zu sehr dick noch zu dünn seyen: sonder also gemacht das er ein gnugsame vnd stehte werm anneme/ behalte vnd gebe.

Dann ein grosser Ofen oder ein kleiner / wie auch ein dünner oder dicker/ werden nicht mit gleicher werm vnd stetiger gewermet. Daher sagt Morienus: Wann du wie oben gemeldet / den Ofen der Philosophen machest/ in welchem du das Philosophisch Fewr anzündest: So soll oder wirdt dann seine Materi entweder auß Rot gemacht sein / oder auß öl blettern / welches nichts anders ist: dann ein gleiches vnd stetigs Fewr. Zum andern soll man sehen/das die werm das geschirz allenthalben in der höhe der Materi gleich berüre. Daher Mireris sagt: Begrab das geschirz in einer feurigen Natur. Nach dem du aber die feurige Natur vnden vnd gerings herum gemacht / so mustu das geschirz das in der mitte stehet mit zweyer oder dreyer finger dick der feurigen Natur bedecken / biß es des Hönigs farb oder eines roten Schwebels bekomme. Vnd Raymundus de terminis sagt: Setze das geschirz in balneum Philosophorum, also das der Saamen hiß das geschirz gerings vmb könne vmbgeben. Mireris: dieses alles geschicht im Fewr/ in einem gläsern geschirz / welches ein irden geschirz behelt. Vnd in Soliloquio Philosophico wirt gesagt: setz die Viol in geräone äschen/ vber seinen füglichem ofen. Vnd in lib. Saturni: setz das geschirz in ofen / thu vnden vnd neben den seiten äschen darein / vnd zwen theil des geschirz sollen von oben herab vbedeckt sein/vnd der dritte theil bedeckt/vnd rüste das Fewr in dem ofen wol zu. Vnd in via universalis wirdt gesagt: Die äschen sollen eines fingers dick vnder dem gläß sein / darnach thu feur vnder das irden geschirz darinn die äschen ist. Daher sagt Lilius: Nach dem der Drach begraben / soll man das Fewr von dreyen subtilen durren stucken im Loch des ofens anzünden. Morienus: Man muß auch verhüten das die flammen nirgendt anrühren. Dann es folget grosser schaden darauß. Es soll aber vnder dem geschirz ein Fewr von wenig ko. en gemacht werden / zur probierung vnd wermung/vnd je einen Gradt das Fewr mehren / vnd biß auff fünfzehnen tag treiben/vnd der ofen soll wol getruckt werden vnd soll probieren ob das geschirz im Fewr bestehn möge. So aber der ofen von sich selbs ohn feur getruckt wurde / so ist es genug daß das vorgenannte Fewr nur acht tag gehalten werde.

Zum dritten/wann das geschirz in den ofen gesetzt ist / soll mans nit mehr

h